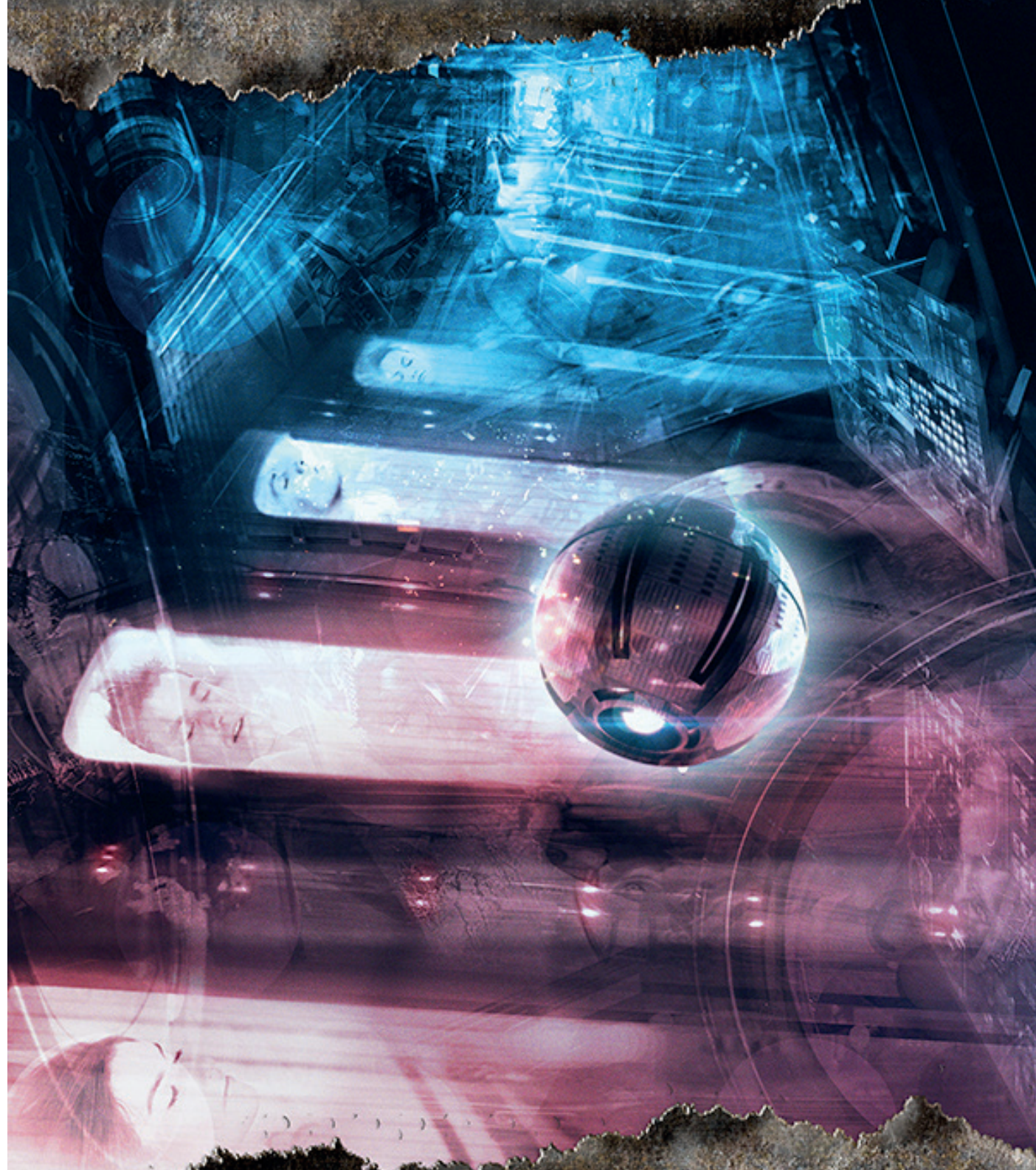


# HELIOS PHERE 2265

## DAS MARSPROJEKT



**DAS KAERI-PROTOKOLL**

**ANDREAS SUCHANEK**

**3**

**Heliosphere 2265**  
**- Das Marsprojekt -**

Band 3

„Das KAERI-Protokoll“

von Andreas Suchanek





## **Impressum**

Cover: Arndt Drechsler  
Lektorat: Andreas Böhm  
Layout: Andreas Suchanek

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Andreas Suchanek  
Herausgeber: Andreas Suchanek  
Herstellung und Verlag:  
Greenlight Press  
(Inhaber: Andreas Suchanek)  
Gartenstraße 44B  
76133 Karlsruhe

ISBN  
9783958341487 (E-Book Mobipocket)  
9783958341494 (E-Book Epub)  
9783958341500 (E-Book PDF)

E-Mail-Kontakt: [asuchanek@greenlight-press.de](mailto:asuchanek@greenlight-press.de)

Sie finden uns im Internet unter:  
<http://www.greenlight-press.de>  
<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>  
<http://www.twitter.com/Heliosphere2265>



### *Was bisher geschah*

Nach der Havarie der JAYDEN CROSS im September 2267 steht die Crew vor zahlreichen Herausforderungen. Die Mannschaft muss eine Verstrahlung des Maschinenraums verhindern, Verwundete versorgen und Verluste akzeptieren. Gleichzeitig stellt Captain Kristen „Kirby“ Belfair überrascht fest, dass sie offenbar in einer Kopie des Sol-Systems gelandet sind. Hier ist die Mars-Diktatur nie gestürzt worden. Freeman ist am Leben, Terra entvölkert, und ein gigantisches Schild umgibt das System.

Als wäre das nicht genug, erinnert die Kommandantin der JAYDEN CROSS sich an eine Begegnung in ihrer Vergangenheit. Einst traf sie mit Yuna Ishida zusammen. Ein Kontakt, der ihr Leben für immer veränderte. Die mysteriöse japanische Frau scheint mehr über das Mars-2-System zu wissen, hält sich jedoch bedeckt.

Das Schiff wird schließlich von einem marsianischen Raumschiff entdeckt. Den folgenden Kampf entscheidet die JAYDEN CROSS nur knapp für sich, flieht daraufhin in den Kuipergürtel des Systems.

Bevor Kirby überlegen kann, wie es weitergeht, findet sie die Leiche eines Brückenoffiziers im Lift. Es wird klar, dass es einen Saboteur an Bord gibt, der mit Freeman zusammenarbeitet.

Sofort wird Agent Jake Fooley mit der Suche nach dem Mörder betraut. Niemand kann verhindern, dass zwei weitere Attacken erfolgen. Sowohl Sienna McCain als auch Kirby kommen nur knapp mit dem Leben davon. Am Ende entpuppt sich Jake Fooley selbst als der Verantwortliche. Er nimmt Kirby gefangen und flieht auf die Erde. Hier, am Nordpol, sucht er scheinbar etwas. Um Sie zur Mitarbeit zu bewegen, verspricht er Kirby Antworten.

Wovon die Kommandantin nichts ahnt: Bei seiner Flucht setzte Fooley auf der JAYDEN CROSS ein Betäubungsgas frei. Das Raumschiff trudelt führerlos einem Trümmerteil im All entgegen.

Gleichzeitig befinden sich Commander Nymba, Fähnrich McAllister und Marines im menschenleeren Paris. Es stellt sich heraus, dass für die Entvölkerung der Erde Naniten verantwortlich sind, die im Erde-Mars-Krieg entwickelt und nun eingesetzt wurden. Zwar kann eine Attacke der dahinterstehenden K.I. vereitelt werden, doch am Ende lässt diese ganze Gebäude auf die Bunker niedergehen, in denen die überlebenden Terraner hausen. Gelingt der Durchbruch, bedeutet das das Ende allen Lebens auf Terra. Nymba, McAllister und Corporal Kowalczyk fliehen gemeinsam mit Sylv in eine der verlassenen Wissenschaftsstationen auf die Oberfläche.

Der Holotank im vorderen Bereich der Brücke flimmerte. Captain Alexander Stein verzog abschätzig die Mundwinkel. Aufseufzend stellte er seinen ViKo-Becher zurück in den Getränkehalter und bemühte sich nach vorne. Ein Tritt gegen das Gehäuse genügte, das Flimmern verschwand.

Der Captain befand sich seit acht Stunden auf der Kommandobrücke, wirkte aber kein bisschen müde. Im Gegenteil: Vermutlich würde er nach seiner Schicht in die Sporthalle gehen, um überschüssige Energie loszuwerden, wie sie alle. Der Patrouillendienst war einfach langweilig.

„Wenn die verdammten Werftheinis auf SOL-4 mir beim nächsten Mal wieder sagen, dass wir auf der Liste nach hinten gerutscht sind, drehe ich denen den Hals um.“ Stein sank in den Sitz des Kommandanten. Er strich sich die Uniform glatt und eine Strähne seines schulterlangen schwarzen Haares aus der Stirn.

„Ein Wunder, dass wir überhaupt noch fliegen“, warf Commander Patricia North ein. Die I.O. schaute mit gerunzelter Stirn zum Holotank. „Man könnte doch meinen, dass Inspektionen in Friedenszeiten schneller gehen.“

Insgeheim pflichtete Lieutenant Aliou Nymba ihnen bei. Seit dem Ende des Parlidenkrieges waren die Ausgaben für den Militärhaushalt rigoros zusammengestrichen worden. Neubauten lagen auf Eis, Schiffe blieben länger im Einsatz als vorgesehen und wurden mit gewaltigen Verzögerungen gewartet. Die FEARLESS hätte vor vierzehn Monaten komplett überholt werden sollen. Der Missmut des Captains war nachvollziehbar.

„Lieutenant Nymba, wie sieht es dort draußen aus?“, fragte Commander North.

„Alles ruhig“, sagte er nach einer Konsultation der Sensordaten. „Keine Signaturen in Reichweite, außer der FUGGER.“

„Die sollten einfach jedes Handelsschiff mit ordentlicher Bewaffnung ausstatten“, bemerkte Captain Stein. „Und dazu kleine Einsatzstationen an der Galaktischen Seidenstraße errichten.“

Die FEARLESS patrouillierte entlang des zentralen Transportkorridors. Über diese Hauptroute wurden Waren zwischen den inneren Welten der Solaren Union bis zu den Randkolonien verschifft. Ab und an gelang es Plünderern bedauerlicherweise, Schiffe zu kapern. Erst seit dem Ende des Parlidenkrieges hatte der Hauptkorridor den Namen ‚Galaktische Seidenstraße‘ erhalten – nach dem berühmten Handelsweg auf der Erde. In den zurückliegenden Jahren war es immer öfter zu Überfällen auf Handelsschiffe gekommen, da nach dem Ende des Krieges die Schutzverbände verkleinert worden waren. Das gipfelte darin, dass nur noch einzelne Schiffe – wie aktuell die FEARLESS – Schutzdienst versahen.

„Das wird unter Präsident Leclerc nichts“, sagte Commander North. „Der setzt ganz auf Diplomatie und wird keinen neuen Krieg riskieren.“

Der Captain seufzte. „Diplomatie ist eine feine Sache, Patricia. Aber wir konnten fünf Angriffe zweifelsfrei der Eriin-Allianz zuweisen. Irgendwann muss er härter durchgreifen. Eine Wirtschaftsallianz ist ja schön und gut, aber die entwickelt sich eher zu einem Piratensumpf.“

„Sein Wahlkampfsllogan war eindeutig“, sagte Aliou. „Friede für die Solare Union. Kein Krieg mit Leclerc.“ Manchmal ...“ Ein blinkendes Icon auf seiner Konsole ließ ihn innehalten. „Eine nicht identifizierte Signatur in einem Abstand von 1,1 AE.“

„So nah“, entfuhr es Commander North.

„Gefechtsalarm“, sagte Captain Stein.

Sofort leuchteten die Streifen in der Wand rot auf. Die androgyne Stimme des Hauptcomputers verkündete den Gefechtszustand. Alle Stationen wurden doppelt besetzt, die Schilde aktiviert und Waffen scharf geschaltet. Aliou hatte in den neuen Berichten von SOL-4 gelesen, dass es auf dem Reißbrett Akulas der nächsten Generation gab, auf denen es Zweitbrücken geben sollte. Außerdem sollten beim Gefechtsalarm automatisch Skinsuits angelegt werden.

„Täuschkörper aussetzen“, befahl der Captain. „Torpedorohre bereit machen für einen Warnschuss, Laser vorbereiten. Lieutenant Nymba, Sensordaten in den Holotank.“

„Aye, Sir.“ Der Tank flimmerte – und Aliou fürchtete, dass die Anzeige nun gänzlich zusammenbrach –, doch dann stabilisierte sich die Übertragung.

Die flache Silhouette eines Leichten Kreuzers wurde sichtbar, an den breite Triebwerke rückwärtig angeflanscht waren. Die Hülle wies massive Schäden auf.

„Soll das ein Witz sein?“, sagte Commander North laut.